Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 45 (1951)
Heft: 6

Nachwort: Worte
Autor: Ragaz, Leonhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schläge und zur wirklichen Fühlungnahme mit allen andern Jugendkreisen einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Es scheint wirklich der dringliche Wunsch der Initianten zu sein, Vertretern der Jugend und Jugendorganisationen aller Länder und aller Richtungen Gelegenheit zu verschaffen, miteinander in wirkliche Fühlung zu kommen, einander kennenzulernen über die «eisernen Vorhänge» hinweg und miteinander sich auszusprechen in unbedingter Sachlichkeit und so der Schaffung friedlicher Gesinnung Bahn zu brechen in der jungen Generation. Die Schweizer Jugend soll in Berlin wirklich Schweizerart und -kultur zu repräsentieren und zu vertreten suchen in sportlichen und kulturellen Veranstaltungen und freien Aussprachen. Beides scheint uns gerade in der derzeitigen Weltlage von großer Wichtigkeit und Bedeutung zu sein.

Wir möchten Sie auch darauf aufmerksam machen, daß Persönlichkeiten, wie Fräulein Dr. Elisabeth Rotten, Dr. Fr. Wartenweiler, der Saanener Volkswochenleiter Lehrer Frautschi, die Schriftsteller Hermann Hesse und C. A. Loosli in uns vorgelegten Vernehmlassungen — bei aller Einsicht in gewisse Gefahren von Massenbetrieben, die auch wir kennen — die Teilnahme junger, verantwortungsbewußter Schweizer an diesem «Welt-Festival» entschieden begrüßen und empfehlen. Auch wir möchten in diesem Sinne dazu lebhaft ermuntern.

In Hochachtung zeichnen

Dr. Hs. Lehmann, Gymnasiallehrer
Frau Pfr. P. von Greyerz
P. Lauterburg, Pfr., Leiter der Berner Gruppe des Schweizerischen Kirchlichen Friedensbundes.

Wir geben dieser Empfehlung gerne Raum, auch wenn wir selber in bezug auf die Veranstaltung und die Möglichkeit, im Rahmen einer Massenorganisation eigene Art und Kultur zu vertreten, weniger zuversichtlich sind. B.

Dieses Etwas, das zu allem hinzukommt und dessen Sinn von Grund aus verändert, ist der Glaube an den Gott, der das Gute will, der mit seiner Welt seinen Plan hat, der über und in den Dingen und Geschehnissen waltet und mit allen, auch mit den bösen, die er umwendet, seinen Willen erfüllen und das Reich der Gerechtigkeit auf Erden erbauen will. Was man irrigerweise meinen Optimismus nennt, ist einfach der Glaube an diesen Sinn, der eben das Walten Gottes in und über den Dingen bedeutet . . .

Leonhard Ragaz, aus «Von Optimismus und Defaitismus», «Neue Wege» 1945